

Der G8-Gipfel

von Benjamin Neusser, Marcel Schmidt

Krawalle bei Demonstration gegen G8 in Rostock / Schwerin

Mehrere Demonstranten sitzen in Schwerin unter Aufsicht von Polizisten auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Schwerin Süd und warten nach der Demonstrationsabsage auf einen Zug.

Die angekündigten Demonstrationen fielen deutlich kleiner aus als erwartet. Die Veranstalter zählten 50.000 Demonstranten. Eigentlich wurde mit einer großen Teilnehmerzahl von rund 100.000 gerechnet. In Rostock sammelten sich Teilnehmer der Großdemonstration gegen das Treffen der Staats- und Regierungschefs der sieben führenden Industrieländer und Russlands (G8) im Ostseebad Heiligendamm. Nach Angaben der Polizei verlief zunächst alles friedlich.

Die G8-Kritiker zogen in mehreren Zügen durch die Innenstadt. Aus einem so genannten schwarzen Block heraus von 3.000 bis 4.000 zumeist vermummten Autonomen kam es zu Flaschen-, Hammer- und Steinwürfen. Die Autonomen hätten absichtlich die Polizei angegriffen, sagte ein Polizei-

sprecher. Nach Angaben eines AFP-Reporters wurden Polizisten regelrecht gejagt. Nach einiger Zeit beruhigte sich die Lage dann wieder.

Zuvor wurden bereits Molotow-Cocktails, Feuerwerkskörper und Steine auf Polizisten geworfen. Polizeisprecher Axel Falkenberg sprach von "Steinwürfen in erheblichem Umfang" aus den Reihen von Autonomen.

An einer mehrspurigen Straße am Rostocker Stadthafen wurden Autos umgestürzt. Auf der einen Seite formierten sich hunderte Polizisten, auf der anderen Seite eine unüberschaubar große Gruppe von Autonomen. Aus der Gruppe wurden die Demonstranten über Lautsprecher aufgefordert, der Polizei Widerstand zu leisten. Ein Sprecher der Demonstrationsveranstalter warf der Polizei vor, die Auseinandersetzung durch gezielte Provokationen ausgelöst zu haben. Zwei Hubschrauber kreisten über der Demonstration, die zunächst friedlich begonnen hatte.

Nach den massiven Ausschreitungen hat sich die Lage nach Einschätzung der Veranstalter am späten Nachmittag wieder entspannt. Werner Rätz vom Organisationskomitee sagte, es sei eine "Situation eingetreten, mit der so nicht zu rechnen war".

G8 - Was ist das?



Von links nach rechts: Tony Blair (Premierminister Großbritannien), Romano Prodi (Ministerpräsident Italien), Wladimir Putin (Präsident Russland), Nicolas Sarkozy (Staatspräsident Frankreich), Angela Merkel (Bundeskanzlerin Deutschland), George W. Bush (Präsident der USA), Stephen Harper (Premierminister Kanada), Shinzo Abe (Premierminister Japan), José Manuel Barroso (Präsident der Europäischen Kommission).

Die Gruppe der Acht (G8) ist eines der wichtigsten internationalen Foren globaler Verantwortung. Auf Grund seiner lockeren Strukturen spielt die jeweilige G8-Präsidentschaft eine besonders wichtige Rolle.

1975 trafen sich in Rambouillet, Frankreich, zum ersten Mal Staats- und Regierungschefs wichtiger Industrienationen, um die Entwicklungen der Weltwirtschaft zu diskutieren. Sie repräsentierten damals die sechs bzw. sieben größten Volkswirtschaften der Welt. Dies war die Geburtsstunde der sogenannten Weltwirtschaftsgipfel.

Die G8-Gipfel sind auch heute noch der Höhepunkt der einjährigen Präsidenschaft jedes Staates. Die Themenpalette umfasst mittlerweile das gesamte Spektrum globaler Politik. Neben der Wirtschaftspolitik werden außen- und sicherheitspolitische, aber auch entwicklungspolitische Themen angesprochen.

Viele Initiativen zu globalen Fragestellungen, insbesondere auch der Armutsbekämpfung, sind von diesem Forum ausgegangen.

Länder der G8

Der G8 gehören Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada (seit 1976) und Russland (seit 1998) an. Außerdem ist die Europäische Kommission bei allen Treffen vertreten.

Die Organisation der G8

Die G8 sind ein informelles Forum der Staats- und Regierungschefs. Die Gruppe ist keine internationale Organisation, sie besitzt weder einen eigenen Verwaltungsapparat mit ständigem Sekretariat noch eine permanente Vertretung ihrer Mitglieder.

Die Organisationsgewalt sowie die thematische Ausrichtung der jährlichen

G8-Gipfel liegen traditionell in den Händen der jeweiligen Präsidentschaft. Die dafür erforderlichen Abstimmungsprozesse werden von den persönlichen Beauftragten der Staats- und Regierungschefs, den G8-Sherpas und ihren Arbeitsstäben geleistet.

Nach den Jahren 1978, 1985, 1992 und 1999 trägt Deutschland 2007 erneut die Verantwortung als Präsidentschaft. Tagungsort des G8-Gipfels 2007 ist das Ostseebad Heiligendamm.



Themen und Ergebnisse des G8-Gipfels in Heiligendamm

Klima

Nach langem Tauziehen sind die großen Industrienationen und Russland zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen den Klimawandel bereit. Dies soll unter dem Dach der Vereinten Nationen geschehen, was die USA so bislang nicht akzeptiert hatten. Dabei sollen die Ziele beim Abbau der Treibhausgase der EU, Kanadas und

Japans, die mindestens eine Halbierung der weltweiten Emissionen bis 2050 beinhalten, "ernsthaft in Betracht" gezogen werden. Die anderen großen Volkswirtschaften sollen zum Mitmachen gewonnen werden.

Heiligendamm-Prozess

Auch nach der Abreise der Staats- und Regierungschefs aus dem Ostseebad wird der Name Heiligendamm in der internationalen Politik eine Rolle spielen. Die G8-Länder beschlossen den aufstrebenden Schwellenländern wie China und Indien eine neue Form der Kooperation anzubieten. Dies soll mit "Heiligendamm-Prozess" umschrieben werden. Dabei sollen in den nächsten Jahren einzelne Themen durchgegangen werden, um die gegenseitigen Interessen abzustimmen.

Schutz geistigen Eigentums

Es soll eine gemeinsame Strategie auch mit Entwicklungsländern gegen



Markenpiraterie entwickelt werden. Aus Sicht der G8 sind konkrete Maßnahmen dringend nötig. Angestrebt wird eine bessere Zusammenarbeit der G8-Zollbehörden.

Weltwirtschaft

Die weltweite Konjunktur wird positiv eingeschätzt: "Wir stellen fest, dass die Weltwirtschaft in guter Verfassung ist."

Investitionsfreiheit

Die G8 fordern alle entwickelten Länder und auch die Schwellenländer auf, ihre Investitionspolitik zu über-

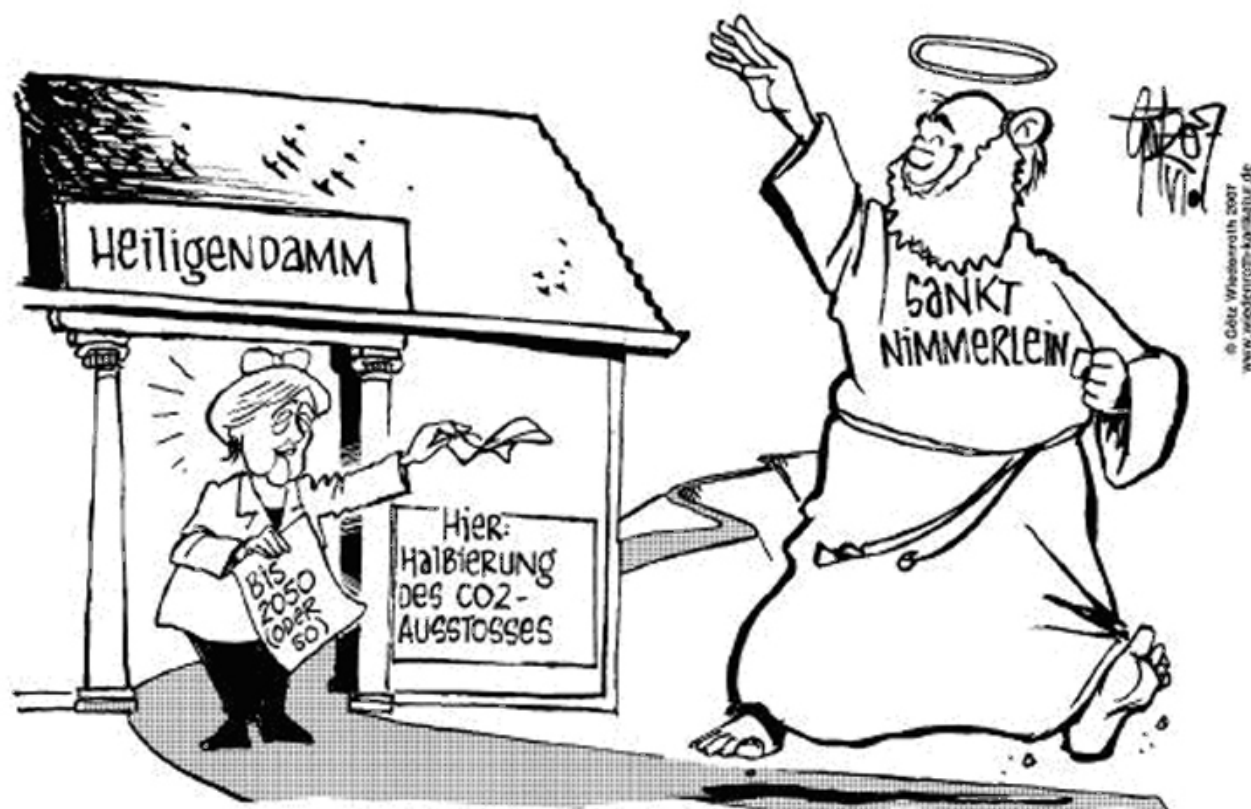
prüfen. Sie lehnen restriktive Politik ab und nennen Investitionsfreiheit entscheidend für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung.

Internationale Krisen

Die G8 äußerten sich besorgt über das nordkoreanische und iranische Atomprogramm.

Mehr zum Thema unter:

<http://www.g-8.de>



"Danke! Auf Ihre Vermittlung habe ich an diesem Ort von Anfang an gehofft!"